Geschäftsbericht 2017

TIERPARK BERN
Dählhölzli + BärenPark

MEHR PLATZ FÜR WENIGER TIERE®

IMPRESSUM
Herausgeber: Tierpark Bern, Tierparkweg 1, 3005 Bern
Genehmigt: Tierparkkommission, 4.6.2018

Text: Tierpark Bern
Bilder: RANDO, Doris Slezak
Vervielfältigung, Mikroverfilmung, Online-Präsentation und Verarbeitung in elektronischen Systemen, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung der Direktion des Tierparks Bern.

7 VORWORT

JAHRESRÜCKBLICK

11 Rückblick und Ausblick
15 Tiere und Artenschutz
23 Bildung und Wissenschaft
29 Projekte und Bau
35 BärenPark
37 Anlässe und Events
40 Personelles

FINANZBERICHT

44 Kennzahlen
47 Finanzen
50 Bilanz
52 Erfolgsrechnung

56 TIERBESTAND

Zwei Ziesel streiten um die beste Höhle.

Vorwort

Was städtische Finanzen mit Krokodilzähnen zu tun haben.

Reto Nause
Präsident
Tierparkkommission

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gönnerinnen und Unterstützer, liebe Kinder und Fans, liebe Mitarbeitende des Tierparks Bern

WIR HABEN EINE VOLKSABSTIMMUNG mit überwältigendem Mehr gewonnen. Wir haben die Strukturen und Abläufe an das neue Konstrukt der «Sonderrechnung mit Spezialfinanzierung» angepasst, eine Gesamtplanung über 10 Jahre entworfen und verabschiedet. Im Jahr 2016 dann haben wir die ersten Projekte lanciert bzw. verfeinert und in diesem Jahr konnten wir den ersten Tierarten ein neues Zuhause eröffnen.

Falls Ihnen dabei als erstes der neue Spielplatz im Perimeter des Kinderzoos in den Sinn kommt, verstehen Sie mich falsch. Natürlich, auch meine Kinder können sich zuweilen wie Raubtiere verhalten und dürfen diese Neigung denn gerne auf dem neuerstellten, themenbezogenen Bauernhof-Spielplatz ausleben. Gemeint habe ich aber die neu konzipierte Krokodilanlage im Vivariumsbereich – ebenfalls eine gute Ecke für Kinder, zum Beispiel für jene, die gerade ihre Zähne «verlieren» und die Grösse und Anzahl ihrer Beisserchen mit denjenigen unserer Krokodile vergleichen wollen. Der Sieger wird rasch erkoren sein.

Es ist schön, miterleben zu dürfen, wie eine Idee trotz vieler «Ups and Downs» weiterverfolgt und trotz Unwegsamkeiten umgesetzt wird. Eine solche Geschichte ist die des Tierparks Bern. Die Idee der grösseren Selbständigkeit und eines dadurch erweiterten Handlungsspielraums musste reifen, erforderte viel Überzeugungsarbeit und darf nun gelebt werden. Es bedarf aber weiterhin der stetigen Erläuterung und Rechtfertigung. Dem Tierpark Bern kommen grössere Kompetenzen zu als anderen Abteilungen. Er muss hierfür aber auch viel mehr Rechenschaft ablegen und vor allem muss er strategisch langfristig haushalten. Bereits sind erste Fragen aufgetaucht, warum denn der Tierpark so viel «Gewinn» mache – da könne man doch sparen! Die Antwort ist einfach: Nein, kann man nicht. Denn Tieranlagen sind teuer und das angesparte Geld muss

Unser nächstes Projekt: die AareAlpen für ein schweizer Symboltier, den Steinbock.

alle künftigen Sanierungen und Unterhaltsarbeiten abdecken. Auch unvorhergesehene Kosten – wie etwa für die durch den Sturm «Burglind» Anfang des Jahres 2018 verursachten Schäden – müssen einkalkuliert werden. Oder einfach ausgedrückt: Das angesparte Kapital reicht bei weitem noch nicht aus, um künftige Unterhalts- und Sanierungsarbeiten für alle Anlagen sicherzustellen. Das macht nichts, denn wir sind erst im dritten Jahr der Sonderrechnung. Es macht aber nur dann nichts, wenn wir alle auch weiterhin von der Rechtschaffenheit des Tierparks ausgehen und nicht am Pauschalbeitrag der Stadt rütteln. Würde dies geschehen, wäre der ureigene Sinn und Zweck der «Sonderrechnung Tierpark» in Frage gestellt – die langfristige Denk- und Handlungsweise.

Das Jahr 2017 war von einem grossen Umbau- und Sanierungsprojekt geprägt: die AareAlpen. Sie werden dereinst Steinbock und Murmeltieren ein neues, spannendes Zuhause bieten. Hierbei bleibt der Tierpark seinem Motto «Mehr Platz für weniger Tiere» weiterhin treu. Eine neu kreierte, spannende Landschaft lässt die Begegnung zwischen Tier und Mensch zu einem einzigartigen Erlebnis werden. Ein Mehrwert für die Tiere wie auch für alle Besuchenden des Tierparks Bern und selbst für die Aareschwimmenden, welche unserem Nationaltier zukünftig vom Fluss aus zuwinken können. Für dieses Projekt – welches mindestens teilweise als Neubau gilt – wurden 2017 Spendengelder akquiriert. Dabei beschritt der Tierpark auch neue Wege im Bereich des «Fundings» und schaffte es, die notwendigen Mittel zusammenzutragen.

Im letzten Geschäftsbericht habe ich von der hindernisfreien und erlebnisreichen Eingangsszenerie mit verwunschenem Lift vorgeschwärmt. Das Projekt reift weiter, wie auch dasjenige des Dählhölzli-Bauernhofs im Perimeter des Kinderzoos. Der Mut, welcher hinter derartigen Visionen steckt, bedarf der Geduld und Hartnäckigkeit. Beides haben die Mitglieder der Tierparkkommission und insbesondere die Mitarbeitenden des Tierparks in grossem Masse bewiesen. Das Tempo, in welchem der Tierpark für seine Tiere und Gäste neue Ideen entwickelt, konkretisiert und umsetzt, ist und bleibt eindrücklich. Und so staune ich, wie aus einer Projektskizze für ein neues Krokodilgehege ebenso eine reale neue Tieranlage wird, wie dereinst die neuen Anlagen für den Steinbock oder für die Nutztiere in einem Bauernhof mitten in der Stadt.

Der Tierpark und sein gesamtes Team haben in den letzten drei Jahren bewiesen, dass sie unser aller Vertrauen verdienen. Packen Sie zu diesem Vertrauen noch etwas Fantasie dazu und Sie werden sich schon heute vorstellen können, wie die nächste Vision zu einer fassbaren Realität wird.

Es bleibt mir, meinen grossen Dank gegenüber den Mitgliedern der Tierparkkommission auszusprechen, welche fast monatlich tagen und ihre Interessen mit denjenigen des Tierparks Bern in Einklang bringen. Mein Dank richtet sich aber insbesondere auch an die Mitarbeitenden des Tierparks Bern. Denn sie sind es, die aus Träumen Realität werden lassen und die Milchzähne meiner Kinder vor der neuen Krokodilanlage im Vergleich extrem klein erscheinen lassen.

Reto Nause

Erstmals haben unsere Kaiserschnurrbarttamarine Nachwuchs bekommen.

Rückblick und Ausblick

„Mehr Platz für weniger Tiere“ ist eine Erfolgsgeschichte, im zurückliegenden Jahr, und hoffentlich auch in den kommenden Jahren.

Bernd Schildger
Direktor Tierpark Bern

TIER UND MENSCH SIND DAS ZENTRUM IM TIERPARK BERN. An diesem Haus, mit dicken Mauern, bauen wir stetig. Und auch wenn die einzelnen Mauersteine vielleicht klein erscheinen, tragen sie doch auch das Gebäude. Zoologische Gärten sind keine kommerziellen Einrichtungen zu Gewinnmaximierung, sondern kulturelle, gesellschaftliche Institutionen, die zu einem reflektierten Verhältnis von Mensch und Tier beitragen sollen. Der Schlüssel, das eigene persönliche Erlebnis mit Wildtieren, die ihr arttypisches Verhalten ausleben können, öffnet uns Menschen eine andere, bessere Sichtweise auf das Mitgeschöpf Tier. Ob es nun der männliche Kaiserschnurrbarttamarin ist, der sich überwiegend um den Nachwuchs sorgt und diesen umherträgt oder der Seehund, auf Land träge robbend, im Wasser aber mit atemberaubender Geschwindigkeit dem Fisch entgegenjagt oder das kleine Baumsteigerfröschchen, welches das Vivarium mit seinem melodischen Pfeifen erfüllt, sie alle sind erlebens- und schützenswert.

Auf den nachfolgenden Seiten möchten wir Ihnen zusammenfassen, was im Jahr 2017 im Tierpark Bern so alles passiert ist – und es war so Einiges.

Der Tierpark Bern hat auch in diesem Jahr bewiesen, dass er seriös mit dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Mitteln umgeht: Wir haben mit einer schwarzen Zahl abgeschlossen. Gleichzeitig stieg die Anzahl der Besuche im Dählhölzli wie auch im BärenPark. Für die Gäste hat sich das von Lluna Lena geführte Eulen Bistro am Brätliplatz weiter entwickelt und bietet nun ein grösseres Sortiment und deutlich mehr Platz zum Verweilen. Im Vivarium wurde die neue Krokodilanlage unter laufendem Betrieb vom Projektteam des Tierparks gebaut. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte der Bau, für den Mittel bei der Dählhölzli Benefizgala im Frühjahr gesammelt wurden, bereits vor der nächsten Gala im Herbst eröffnet werden. Und die Krokodile fühlen sich

Ussurische Braunbärin Masha im BärenWald.

offensichtlich wohl darin. Für die Zukunft, hier ist die genehmigte Gesamtplanung 2016-2026 massgebend, stehen vier Projekte auf der To-do Liste: Zwergseidenäffchen, AareAlpen, Bauernhof, und Dählhölzli-Lift.

Die Dählhölzli-Benefizgala im Herbst war den kleinsten Affen der Welt gewidmet. Mit den Mitteln der Gala wurde die Projektplanung gestartet. Für das Projekt AareAlpen wurden die nötigen Drittmittel eingeworben und zeitgleich das Bauprojekt ausgearbeitet. Im Bereich des heutigen Kinderzoos erstellte Stadt Grün Bern einen neuen Spielplatz und für den geplanten Dählhölzli-Bauernhof wurde das Vorprojekt mit Modell vorgestellt. Eine weitere Herzensangelegenheit ist es, endlich eine barrierefreie Verbindung vom heutigen Wendeplatz vor der Waschbärenanlage hinauf zum Dählhölzli-Zoo zu erstellen. Nach den ersten Ideen hierzu wird aktuell intensiv nach einer Lösungsmöglichkeit im Rahmen einer Machbarkeitsstudie gesucht. Die Ergebnisse werden wir 2018 vorstellen.

Der Tierpark Bern ist das grösste Klassenzimmer im Kanton. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, erfolgten 2017 Anpassungen im Bereich unserer Zoopädagogik hinsichtlich der Anforderungen des Lehrplans 21 und eine komplette Neuorientierung unseres Angebots für Lehrkräfte der gymnasialen Klassen. Schweizweit neu ist unser Angebot «chlini Dählhölzli Forscher», wo Kinder sich selbst üben, Fragen um Tiere spielerisch zu beantworten. Für stets präsente Antworten auf Fragen um unsere Tiere im Dählhölzli wie auch BärenPark sorgten sich mit viel Engagement unsere Ranger.

Ein neuer Schwerpunkt im Dählhölzli ist die europäische Sumpfschildkröte. Die einzige Schildkrötenart der Schweiz wird nicht nur im Dählhölzli gezüchtet, sondern soll 2018 in der Schweiz auch mit Tieren aus der Berner Zucht wieder angesiedelt werden. Über 17 Jahre immer für die Tiere da war unser Zootierarzt Willi Häfeli. Er wechselte 2017 in den partiellen Ruhestand. Seine Praxis führt er weiter und steht uns auch in Zukunft als Stellvertreter des neuen, nun fest angestellten, Zootierarztes zur Verfügung. Näheres hierzu – im nächsten Geschäftsbericht.

Nun empfehle ich Ihnen die folgenden Seiten unseres dritten Geschäftsberichts zu studieren und danke allen Tierpflegerinnen und Tierpflegern für ihre Hingabe, allen Mitarbeitenden (ob angestellt oder frei schaffend) des Tierparks Bern, dem Präsidenten und den Mitgliedern der Tierparkkommission, dem Tierparkverein Bern, der Rudolf Seelhofer-Stiftung und allen, auch den nicht explizit Genannten, für ihren unermüdlichen Einsatz für „Unseren Tierpark Bern“! Und Ihnen danke ich für Ihren Besuch im schönsten Tierpark in der Schweiz!

Jungtiere von Sumpfschildkröten wachsen für die Auswilderung heran.

Tiere und Artenschutz

Nichts rechtfertigt eindrücklicher die Artenschutzbemühungen eines Zoos als die Auswilderung seiner Nachzuchten in einem offiziellen Wiederansiedlungsprojekt.

Marc Rosset
Kurator

WISENTE, WILDKATZEN UND STEINKÄUZE AUS DEM DÄHLHÖLZLI wurden zu Tieren der Wildbahn (Biber und Fischotter zwar auch, aber ohne den behördlichen Segen, sondern durch ein Hochwasser), und nun sollen ihnen Europäische Sumpfschildkröten folgen. Hier erfahren Sie mehr zur Biologie dieser faszinierenden Tierart und zum schweizerischen Wiederansiedlungsprojekt.

VON DER FASTENSPEISE ZUM OBJEKT DER WIEDERANSIEDLUNG – DIE EUROPÄISCHE SUMPFSCHILDKRÖTE

Schilderungen aus den Neunzigerjahren des vorletzten Jahrhunderts zufolge schmeckten die Europäischen Sumpfschildkröten gar nicht besonders gut – es waren die Zutaten und Gewürze und der dazu reichlich genossene Rotwein, die den Schmaus zu etwas Besonderem machten. Und dennoch brachten es unsere Vorfahren zuwege, die einst in vielen Fluss- und Seenlandschaften Europas weit verbreitete Art praktisch auszurotten. Nicht nur der kulinarischen Gelüste wegen – im Zuge der Industrialisierung Europas kamen die Lebensräume der Sumpfschildkröte überall unter Druck, 'Lebensraum-Verlust' war damals wie heute die Hauptursache des Artensterbens. Die Europäische Sumpfschildkröte ist die einzige Schildkrötenart, die in Mitteleuropa, wenn auch nur selten, vorkommt.

Zur Biologie

Äusserlich ist die Europäische Sumpfschildkröte (Emys orbicularis) sehr variabel. Im Mittelmeerraum erreicht ihre Panzerlänge 12 - 16 cm, in Mittel- und Osteuropa bis 23 cm. Kopf und Hals sind bräunlich bis schwarz mit einem variablen Punkt- und Fleckenmuster gefärbt; bei den Weibchen sind diese stärker ausgeprägt, die Weibchen sind auch etwas grösser als die Männchen. Streifen fehlen am Hals (Unterscheidungsmerkmal gegen andere Arten). Der ovale und eher flache Rückenpanzer

Die Seehunde können senkrecht im Wasser schlafen.

ist olivbraun bis schwarz gefärbt mit einer variablen Zeichnung aus gelblichen bis weissen Punkten und Strichen. Ihre krallenbewehrten Zehen sind durch Schwimmhäute verbunden. Ihr Schwanz ist etwa 5 cm lang, beim Männchen ist der Schwanzansatz kräftiger. Die Iris der Weibchen ist meist gelb, jene der Männchen rötlich bis bräunlich.
Das Verbreitungsgebiet der verschiedenen Unterarten reicht von der Iberischen Halbinsel und Nordwestafrika über weite Teile Europas bis in den asiatischen Teil der Türkei. Höher als 1000 m ü.M. kommt die Art nicht vor. Nach der Eiszeit erreichte sie sogar Dänemark und das Baltikum.

Lebensraum:
In Mitteleuropa bevorzugt die Europäische Sumpfschildkröte vegetationsreiche, gut besonnte, schlammige, stehende oder langsam fliessende Gewässer – Standorte, wie sie in Flussauen und im Verlandungsbereich von Seen typisch sind.

Fortpflanzung:
Nach der Winterstarre im Bodenschlamm von Gewässern (Oktober bis März) paaren sich die ab ca. 8 Jahren geschlechtsreifen Tiere im Frühjahr im Wasser. Die Eiablage erfolgt im Juni an besonnten, sandigen Böschungen, vorzugsweise in der Nähe des Gewässers, in dem das Weibchen normalerweise lebt. Es legt seine bis 15 Eier in eine selbstgegrabene Nesthöhle und deckt diese zu. Nach drei bis vier Monaten schlüpfen die 2 - 3 cm langen Jungtiere und suchen das nächstgelegene Gewässer auf.

Ernährung:
Die Europäische Sumpfschildkröte frisst im Wasser, indem sie ihre Nahrung mit den Vorderbeinen ergreift, Stücke abreisst und mit einem Schwall Wasser verschluckt. So ernährt sie sich von Kleintieren aller Art, die sie mit ihren hornigen Kiefern packen kann, gelegentlich sind auch Teile von Wasserpflanzen dabei.

Alter:
Die Europäische Sumpfschildkröte kann 50 Jahre alt werden, ein Tier in Frankreich soll 120 Jahre erreicht haben.

Das Wiederansiedlungsprojekt
Historische und rezente Funde belegen, dass die Europäische Sumpfschildkröte in Mitteleuropa nach der letzten Eiszeit stets vorkam und dass wenige Individuen sogar in der Schweiz 'heimlich' existierten, auch wenn deren Herkunft nicht restlos geklärt ist. Ein koordiniertes Wiederansiedlungprojekt soll darum den Bestand der Art in der Schweiz sichern und ausbauen, was bedeutet, dass gleichzeitig geeignete Lebensräume und Eiablageplätze geschaffen und erhalten werden müssen. Die Wiederansiedlung von Tieren untersteht in der Schweiz grundsätzlich dem Bundesamt für Umwelt (BAFU). Die Koordination des Projektes obliegt einem Steuerungskomitee (COPIL) aus Vertretern des Bundes, der Kantone, der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in

Baumhöhlenkröten-Laubfrösche sind Teile des Vivarium-Chors.

der Schweiz (KARCH) und privater Interessenorganisationen; in diesem Komitee ist auch der Tierpark Bern vertreten.

Es wurden vorerst nur wenige Wiederansiedlungsgebiete ausgeschieden, zwei bei Genf (Pré-Bordon und Bois de Jussy), eines an der Alten Zihl zwischen Bieler- und Neuenburgersee und eines im Tessin. Nördlich der Alpen soll die Unterart Emys orbicularis orbicularis (Haplotyp IIa), im Tessin die Unterart Emys orbicularis hellenica (Haplotyp IVa) ausgesetzt werden. Über einen Zeitraum von 5 - 10 Jahren werden Jungtiere, aber auch besenderte Adulttiere, ausgesetzt. Erst wenn feststeht, dass die Art sich an den ausgewählten Standorten natürlich fortpflanzt, sollen weitere Aussetzungen erfolgen.

Die Zucht der Europäischen Sumpfschildkröte wird streng überwacht. Hierfür wird die Zusammenarbeit mit Privaten und öffentlichen Institutionen angestrebt, unter ihnen der Tierpark Bern. In der ehemaligen Anlage der Humboldt-Pinguine haben wir eine grosszügige Emys-Anlage eingerichtet, daneben ein Terrarium für die Aufzucht der Jungtiere. 2016 zogen wir 14 Jungtiere auf, 2017 waren es deren 10. Sie wechseln zuerst in die grosse Anlage; sobald sie 200 Gramm schwer sind und das Steuerungskomitee sein grünes Licht gibt, sollen sie, wissenschaftlich begleitet, ausgewildert werden.

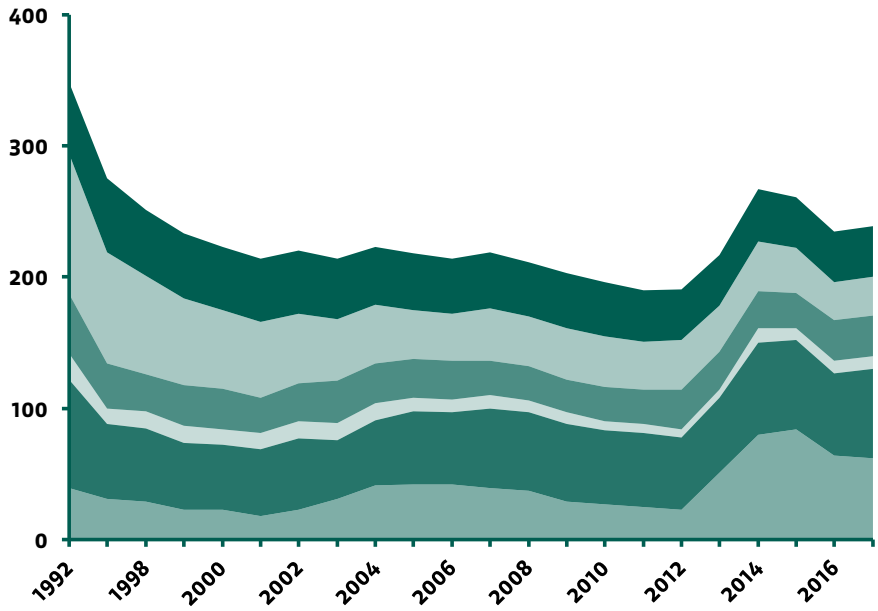
Wiederansiedlungsprojekte der Europäischen Sumpfschildkröte laufen auch in Frankreich und Deutschland. Die Erfahrungen zeigen, dass die Wiederansiedlung möglich ist und nicht nur der wiederangesiedelten Art, sondern vielen anderen Tier- und Pflanzenarten der berücksichtigten Lebensräume zugutekommt, weil die betreffenden Biotope mit Blick auf die Eignung für die Europäische Sumpfschildkröte aufgewertet und gepflegt werden müssen. Leider wurden auch Bedrohungen sichtbar, namentlich durch freigesetzte Wasserschildkröten unbestimmter Herkunft, z.B. amerikanischen Schmuckschildkröten, die den Sumpfschildkröten den Lebensraum, die Nestplätze, aber auch die Nahrung streitig machen. Schmuckschildkröten sind immer noch im Handel erhältlich. Leider werden viele von ihnen von den Haltern illegal in die Natur ‘entsorgt’.

TIERBESTAND IM TIERARK BERN

Die Anzahl gehaltener Tierarten hat 2017 gegenüber 2016 um insgesamt vier zugenommen. Bei den Wirbellosen stehen acht aufgegeben Arten sechs Neuzugänge gegenüber. 15 abgegebene Fischarten werden durch 20 neu gehaltene Arten mehr als aufgewogen, die spektakulärste Art hierbei ist sicher der Beluga-Stör. Zwei dieser friedlichen Riesen schwimmen seit März 2017 im Becken der Papageitaucher, wo sie ohne grosses Zutun, nur durch ihre Grösse und ihr scheinbar bewegungsloses Dahingleiten zur ‘submersen’ Konkurrenz der Papageitaucher um die Gunst des Publikums geworden sind.

Alpensteinhühner sind selten in menschlicher Obhut.

Verlauf der Anzahl Tierarten von 1992 bis 2017



Anzahl Tierarten 2017	
Gesamt	**239**
Säugetiere	39
Vögel	29
Reptilien	31
Amphibien	10
Fische	68
Wirbellose	62

Zwei neu gehaltene Amphibienarten, die Baumhöhlenkröten-Laubfrösche und die Gewächshaus-Frösche sind als 'Freiflieger' im Vivarium zwar kaum sichtbar, aber dafür hörbar. Gegen Abend stimmen die Chorsänger an, ihr Gesang und ihre Rufe verwandeln das Vivarium in einen südamerikanischen tropischen Konzertsaal – in dem die Akteure allerdings nach wie vor praktisch unentdeckbar bleiben.

Einen wichtigen Neuzugang 'feierten' wir bei den Vögeln: 2017 konnten wir eine Voliere zu einem neuen Lebensraum für Alpensteinhühner umgestalten. Echte Alpensteinhühner, und um solche handelt es sich, sind in menschlicher Obhut sehr selten, in Europa findet sich die Art in gerademal acht Zoos.

Die Anzahl Säugetierarten blieb konstant. Der Abgang der Berber-Streifengrasmäuse wird von einem Paar Kurzohrrüsselspringern aufgewogen. Diese populären Tierchen in unserer Afrika-Anlage hatten wir im Vorjahr nicht geplant abgegeben, sie waren gestorben, und einen Ersatz konnten wir während Monaten nicht finden. Nun erfreuen die beiden Rüsselnasen wieder unsere Gäste und ihre zahlreichen Patinnen und Paten.

2017 konnten wir leider keine Tiere in Auswilderungsprogramme abgeben: Die geplante Abgabe von Wisenten an ein Wiederansiedlungsprojekt in Rumänien scheiterte an administrativen Hürden des Empfängerlandes.

Füttern der Eisfüschse am Schweizer Grosselterntag im Dählhölzli.

Bildung und Wissenschaft

Die Zoopädagogik als Dolmetscher zwischen Tier und Mensch. Im 2017 standen Anpassung und Ausbau der Angebote im Fokus der Zoopädagogik.

Cornelia Mainini
Zoopädagogik

DAS «DAILY BUSINESS» 2017 IN DER ZOOPÄDAGOGIK kurz zusammengefasst: 502 Lektionen Schulkurse, 506 Führungen, 20 Lehrer/innen Weiterbildungen, 8 betreute Maturarbeiten, 151 Kindergeburtstage, 28 Ferienpass-Veranstaltungen, 3 Lager, 2 Zoo-Feste, 50 Stunden Uhu Klub und unzählige Beschriftungen. Daneben haben wir uns zum Ziel gesetzt, einerseits etwas Neues für die ganz «Kleinen» und andererseits etwas Attraktives für die ganz «Grossen» zu entwickeln.

NEUES FÜR DIE KLEINEN: «DI CHLINE DÄHLHÖZLI FORSCHER»
Bildung für nachhaltige Entwicklung – unter diesem Begriff steht das Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. Unter diesem «Stern» haben wir das neue Angebot für die ganz Kleinen aus der Taufe gehoben, «di chline Dählhözli Forscher». Kinder ab drei Jahren bis zum Kindergarten-Eintritt treffen sich seit April 2017 einmal in der Woche im Dählhölzli-Zoo. Auf ihren imaginären Reisen wandern sie mit Geschichten, Musik, Tanz und Kreativität zu den diversen Bewohnern des Tierparks.

Geleitet wird das Angebot von einer Mitarbeiterin, die neben fundierten Ausbildungen in Bereich Kleinkinder ein wundervolles Flair für kleine Kinder mitbringt und seit vielen Jahren zahlreiche Kinder- und Familienprojekte im Sinne der Nachhaltigkeit und der Umweltbildung konzipiert und realisiert hat.

Begleitet werden «di chline Dählhölzli Forscher» jeweils auch durch die Zoopädagogik, wobei jeweils mit viel Material einfaches Fachwissen zu den Tieren erklärt wird. So dürfen die Kids viele verschiedene Felle streicheln, über spitzige Zähne an Schädeln staunen, den Tieren beim Futter suchen zusehen, oder sogar selber in die Anlagen hineingehen und Tiere füttern. Neben diesen direkten Begegnungen steht auch eine

Erlebnis Bär im BärenWald.

stufengerechte Erarbeitung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen im Zentrum. Diese werden in Form von einfachen Bastelarbeiten, Spielen oder Musik versteh- und erlebbar gemacht.

Nach einem relativ harzigen Start (hatten wir doch im ersten Quartal nur gerade 4 Kinder) ziehen wir heute einmal pro Woche mit 10 Kindern durch den Tierpark und erforschen die Tiere. Die Rückmeldungen der Kinder und deren Eltern sind sehr gut und auch die «Mund zu Mund Propaganda» läuft auf vollen Touren. Sogar eine Wartliste gibt es nun.

NEUES FÜR DIE GROSSEN: GYMNASIEN IM FOKUS

Wenn wir die letzten Jahre die Schulkurse in Bezug auf die jeweiligen Schulstufen ausgewertet haben, war augenfällig, dass wir nur sehr wenige Kurse auf Sekundarstufe II (z.B. Gymnasien) durchgeführt haben. Aufgrund diverser Umfragen bei den entsprechenden Lehrpersonen wurde schnell klar, dass die Zoopädagogik bei den Gymer Lehrpersonen oft als zu «kindlich» und zu «unwissenschaftlich» behaftet war. Reaktion im Sinne einer «Aufklärung» war angesagt.

In Zusammenarbeit mit der PH Bern, mit welcher wir schon seit Jahren erfolgreich zusammenarbeiten, konnten wir in Folge eine Weiterbildung für Gymnasiallehrkräfte anbieten und mit 25 Teilnehmenden durchführen. Anhand von Beispiel-Kursen, die wir im Vorfeld explizit für Gymerklassen zusammengestellt hatten, erlebten die Teilnehmenden das Dählhölzli als ausserschulischen Lernort, der speziell auch für Gymnasien eine Bereicherung darstellt. Unterstützung in diesem Bereich erhielten wir im Sommer 2017 durch einen weiteren Mitarbeiter. Er hatte kurz vorher seine Ausbildung zur Gymnasial-Lehrkraft abschlossen und seine Abschlussarbeit einem möglichen Sek II Schulkurs im Tierpark gewidmet.

Der positive Effekt dieser Arbeit wiederspiegelt sich auch in den Zahlen. Hatten im Jahr 2016 gerade mal 3 Gymer Klassen bei uns einen Schulkurs gebucht, so waren es im 2017 deren 18. Aufgrund der Rückmeldungen und der aktuellen Zahlen in diesem Jahr sind wir überzeugt, dass die Zoopädagogik nun in einem neuen und stufenadäquaten Licht steht.

ANPASSUNGEN DER ANGEBOTE AN DEN LEHRPLAN 21

Lehrplan 21 – bei einigen mittlerweile schon fast zum «Schimpfwort» verkommen – hat auch uns im vergangenen Jahr beschäftigt. Er eröffnet dem Tierpark nämlich diverse neue Möglichkeiten für Angebote. Anders als bisher wird nicht mehr nur Gewicht auf das «Wissen von Dingen», sondern viel mehr auf das «sich Erarbeiten von Wissen und Kompetenzen» gelegt. Mit anderen Worten sind die Schulkinder unter dem Lehrplan 21 vermehrt als Forscher oder Forscherin unterwegs, die sich die nötigen Informationen selber verschaffen müssen.

Damit wir ab Sommer 2018 unsere Kurse auf den neuen Lehrplan angepasst anbieten können, haben wir im 2017 diverse Vorarbeiten geleistet.

Eine der 1 500 Berner Stadttauben, die der Tierpark Bern betreut.

Zusammen mit interessierten Lehrpersonen aus Unter- und Mittelstufe (Start von LP 21 in der Oberstufe ist erst im 2019) haben wir unsere aktuellen Schulkurse unter die Lupe genommen, Stärken und Schwächen hinsichtlich der neuen Zielsetzungen ausgelotet und neue Angebote erarbeitet. Es wird neue Themenkreise geben, die Kurse werden zeitlich mehr Raum erhalten (vermehrt Workshops anstatt Kurse) und zudem werden wir auch auf digitale Medien setzen (Website, Tablets u.a.). Damit soll der Tierpark bereits in der Schulstunde zum Thema werden (z.B. Bild Dokumentationen der aktuellen Geweihgrösse unseres Rentierstiers auf der Website zum Herunterladen), damit die Schulen bereits im Vorfeld ihres Besuches genügend Material haben, damit sie vor Ort direkt in die Forschung eintauchen können. Ob unsere neuen Angebote schlussendlich auf Nachfrage stossen werden, wird sich ab Sommer 2018 zeigen. Wir sind gespannt.

Ein grösseres Zuhause für die Stumpfkrokodile.

Projekte und Bau

Viel Papier und eine heisse Baustelle. Ungefähr so lässt sich das Jahr 2017 zusammenfassen.

Jürg Hadorn
Projekte

VON SCHWEISS UND ZÄHNEN
Wie an dieser Stelle im letzten Jahr versprochen, wurde das Jahr 2017 technisch durch den Bau unserer neuen Krokodil Anlage geprägt. Sofort nach der Dählhölzli-Benefizgala im Januar 2017 haben wir uns intensiv an die Planung gemacht und konnten bereits im Februar 2017 bei der Tierparkkommission das Vorprojekt vorstellen und den Realisierungskredit beantragen. Die Detailplanung konnte danach in Angriff genommen werden. Am 21. April war es schliesslich soweit: Hemdsärmlig wurden Spaten in den Boden gerammt und die ersten Pflanzen ausgegraben, Wurst gegessen und Bier getrunken. Der Spatenstich war erfolgt!

Während in den ersten Wochen der Bauplatz von Rodungen und Abbrüchen geprägt war, folgte schon bald der Aufbau des neuen Beckens mit der grossen Aquarienverglasung. Der Einbau der Filtertechnik und der Aufbau der neuen Landschaft waren die Schwerpunkte der zweiten Bauphase.

Die mitten in der grünen «Hölle» des Vivariums gelegene Baustelle bot so einige Tücken, fand sie doch mitten im belebten Dschungel mit all unseren freilebenden Tieren, den Pflanzen und natürlich auch unseren Gästen statt. Hochsommerliche Wetterbedingungen sorgten zudem für echt tropisches Ambiente, so dass wir einen Grossteil der Arbeiten bei Temperaturen von über 45 Grad und schweisstreibenden 80 % Luftfeuchtigkeit durchführten. Eine echte Herausforderung! All dies konnte jedoch unser hochmotiviertes Bau-Team nicht davon abhalten, einen top professionellen Job zu machen.

Seither hat sich unser Krokodilpaar bestens in der neuen Anlage eingelebt. Die Wunden in der fantastischen Bepflanzung unseres Vivariums haben sich wieder geschlossen und längst haben die freilaufenden

Birkhahn in Balzstimmung.

Basilisken und Pfeilgiftfrösche den neuen Lebensraum mit in Beschlag genommen.

AAREALPEN
Selbstverständlich ist das Projekt AareAlpen auch weiter vorangetrieben worden. Der Grossteil der Zeit wurde für die Drittmittel-Generierung und die weitere Detailplanung verwendet. Wir sind zuversichtlich, dass wir im 2018 mit den Ausführungsarbeiten beginnen können.

DÄHLHÖLZLI-BAUERNHOF
Auch das im September 2016 vorgestellte Siegerprojekt von Moeri und Partner sowie Groenland Basel wurde intensiv vorangetrieben. Termingerecht konnte das Projektteam im Herbst 2017 ein innovatives Vorprojekt, inklusive Modell und Animationsfilm, der Tierparkkommission präsentieren. Einsehbare Tierställe, grosszügige Tierweiden, verflochten mit spannenden Themenspielplätzen, unterhaltsamer Wissensvermittlung, bäurischem Kulturgut, renaturierten Flächen und attraktiver Architektur soll zukünftig Gross und Klein begeistern.

Als Auftakt für den Dählhölzli-Bauernhof wurde bereits im Juli 2017 der neue, durch Stadtgrün Bern erstellte Stadtspielplatz zwischen dem Tierparkrestaurant Dählhölzli und dem Dählhölzli-Kinderzoo eröffnet. Er wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Tierpark geplant und stimmt bereits heute auf das Thema Bauernhof ein.

EULEN BISTRO
Was im Herbst 2016 mit einem einfachen Glacé -Stand begann, hat sich im 2017 zu einem neuen Ankerpunkt im Dählhölzli-Zoo gemausert: das Eulen Bistro. Im Unterstand des Kleinsäugerhauses, beim Brätliplatz, haben wir uns einen längst gehegten Wunsch erfüllt. Ein kleines, gemütliches Bistro. Mit dem als Take Away ausgelegten Eulen Bistro sind wir endlich in der Lage, ein Grundbedürfnis unserer Gäste abdecken zu können. Hochwertige Bioprodukte und die waschechten Berner Bioglacén von Luna Llena sind im Sortiment. Das Bistro ist von Mitte März bis Ende Oktober täglich geöffnet und wird von LLuna Lena betrieben.

SANIERUNGSPROJEKTE
Wie bereits vier Jahre zuvor das Dach des Vivarium Glashauses saniert werden musste, war im 2017 das Dach des Vivarium Altbau-Teils an der Reihe. Schwere Korrossionsschäden an der Dachhaut, sich auflösende Paneelen und eindringendes Wasser hatten dem Dach arg zugesetzt.
Da Ingenieurwesen und Metallbau-Ausschreibungen nicht unser Kerngeschäft sind, haben wir hierzu ein externes Planer-Büro hinzugezogen, welches bereits beim Aquarien Neubau im Jahr 2014 ihre Kompetenz unter Beweis gestellt hatte. Die Sanierung konnte unter laufendem Betrieb durchgeführt werden. Die Kosten beliefen sich auf 260 000 Franken.

Die neue Krokodilanlage wurde am 17. Oktober 2017 eröffnet.

BAUUNTERHALTSPROJEKTE

Wie jedes Jahr werden verschiedenste Bauunterhaltsprojekte durchgeführt. Insgesamt wurden 2017 intern 24 Projektnummern (Projekte zwischen 5 000 Franken und 50 000 Franken) mit einem Gesamtbetrag von 254 000 Franken umgesetzt. Ausserdem wurden 125 Kleinreparaturen für 208 000 Franken veranlasst und 45 Serviceaufträge mit einem Gesamtwert von insgesamt 51 000 Franken vergeben.

SICHERHEIT

Die Sicherheitsvorschriften und Sicherheitsvorkehrungen werden auch im Zoobereich immer komplexer. Gerade im Tierpark sind wir tagtäglich mit einer schier unendlichen Fülle von potentiellen Sicherheitsrisiken konfrontiert. Um der wachsenden Verantwortung im Bereich Arbeitssicherheit auch in Zukunft gerecht zu werden, hat unser Bauleiter die Weiterbildung zum Sicherheitsfachfachmann gemäss EKAS absolviert.

Ursina entspannt auf dem Kletterbaum

BärenPark

Der BärenPark als Wahrzeichen von Bern wird seinem Namen gerecht. Für die Bären eine tiergerechte Anlage, für die Gäste, welche durch die Anlage schweben können, ein besonderes Erlebnis.

Peter Schlup
BärenPark

IM BÄRENPARK, DEM WAHRZEICHEN DER STADT BERN, sind Büsche und Bäume in den letzten Jahren so gewachsen, dass Björk, Finn und Ursina eine tiergerechte Anlage zur Verfügung haben. Das BäreBähnli und der neu gestaltete kleine Bärengraben ergänzen den Erlebnisort BärenPark und beides wird von den Gästen fleissig genutzt.

DER BÄRENPARK VERDIENT SEINEN NAMEN

Die Abwesenheit der drei Bären im Sommer 2015 ermöglichte damals, die Bärenanlage neu zu bepflanzen. 200 neue einheimische Büsche hatten genügend Zeit gut anzuwachsen, bevor Björk, Ursina und Finn sich wieder am Aarehang austobten. Das Resultat lässt sich nun sehen: Die Anlage ist zu einem echten Park geworden, mit zahlreichen Büschen, welche Versteck- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bären bieten.

DAS BÄREBÄHNLI – EINE ATTRAKTION VON BERN!

Dank dem Bähnli, welches an schönen Tagen fast pausenlos rauf- und runterfährt, ist der BärenPark für alle hindernisfrei erlebbar. Ob mit Kinderwagen, mit Rollstuhl und auch für Menschen, welche nicht mehr allzu gut zu Fuss unterwegs sind: Alle können die eindrückliche Fahrt durch die Bärenanlage erleben.

ATTRAKTIVER KLEINER GRABEN

Der kleine Bärengraben ist seit dem Bau des BärenParks öffentlich zugänglich. Hier erfahren die Gäste auf Informationstafeln und Bildschirmen Aktuelles aus dem Tierpark Bern und zur über 500-jährigen Geschichte der Bärenhaltung in Bern. Eine Gesamterneuerung im 2017 lässt den kleinen Graben in neuem Glanz erscheinen: Neue Informationstafeln, Verweilmöglichkeiten und vier lebensechte, geschnitzte Holzbären erfreuen die zahlreichen Gäste von nah und fern.

Pippa und ihre Band am Dählhölzli-Fest

Anlässe und Events

Der Tierpark Bern weiss Feste zu feiern: Feste für Familien, für besondere Kinder, für Jazzliebhaber und für die Berner Wirtschaft und Gesellschaft. Sie alle feierten mit uns .

Doris Slezak
Kommunikation

DAS DÄHLHÖLZLI-FEST steht jedes Jahr im Zeichen eines in naher Zukunft geplanten Projekts. 2017 hat der Tierpark Bern bereits zum 5. Mal zum Fest geladen, das Motto diesmal: noch mehr Affentheater für den Dschungel von Bern. Im Vivarium wird eine neue Anlage für die kleinsten, echten Affen der Welt entstehen, für die Zwergseidenäffchen aus Brasilien.

Mit zahlreichen Attraktionen und Aktivitäten, Spiel und Spass brachte der Tierpark den Gästen den zukünftigen Dählhölzlibewohner näher. Die Kinder konnten wie die Affen auf eine Palme klettern, Äffli basteln, Affengeschichten hören, jagen wie im Amazonas, indem sie mit Blasrohren um die Wette schossen oder in einem Zeichnungsworkshop mit Crazy David ein Zwergseidenäffchen zeichnen. Daneben konnten Klein und Gross viel Tiermaterial be-greifen und auf den Dschungelführungen spannende Informationen zu den Äffchen und seinen Mitbewohnern im Regenwald erfahren.

Neben dem bereits üblichen Kinderkonzert mit Papagallo & Gollo fand im 2017 auch erstmals ein Konzert für die Grossen statt: Pipa Brasey und ihre Band heizten mit Samba und Bossa nova-Klängen gegen Abend tüchtig ein.

Die vielen Fütterungen bei unseren verschiedenen Affenarten, bei den Leoparden, Bären, Papageitauchern oder Schützenfischen rundeten für die mehr als 3400 Festgäste den erlebnisreichen und kurzweiligen Tag ab. Ein rundum gelungenes Fest.

Übergabe des Schecks über die Spenden an den Tierparkdirektor.

DIE DÄHLHÖLZLI-BENEFIZGALA
Neben dem Familienanlass Dählhölzli-Fest veranstaltet der Tierpark Bern zusätzlich eine Benefizgala für die Beschaffung finanzieller Mittel, um den Tierpark mit der Unterstützung der Berner Wirtschaft und Gesellschaft jährlich weiterzuentwickelt.

2017 war das Jahr der zweifachen Dählhölzli-Benefizgala. Die dritte und vierte Benefizgala waren im Unterschied zu den beiden ersten kleineren, aber nicht minder spannenden Projekten gewidmet. Am 28. Januar fand die dritte Dählhölzli-Benefizgala im Pavillon auf dem Gurten statt. Sie war unseren ältesten Bewohnern des Vivariums, den Stumpfkrokodilen gewidmet. Die vierte Dählhölzli-Benefizgala am 21. Oktober war, wie schon das Dählhölzli-Fest 2017, einer neuen Affenart im Vivarium gewidmet, dem Zwergseidenäffchen.

Die rund 180 bzw. 120 geladenen Gäste aus Berner Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zeigten sich auch in diesem Jahr wiederum sehr spendabel. Tierparkdirektor Bernd Schildger konnte so einen Scheck über die Gesamtsumme von 110 150 Franken bzw. einen Scheck für 100 050 Franken entgegen nehmen. Die Summen kamen durch grosszügige Spenden von Gästen und zahlreichen Berner Unternehmen zustande, aber auch aus den Gästebeiträgen während abwechslungsreicher Showeinlagen oder Auktionen.

Mit dem an der dritten Benefizgala im Januar gesammelten Betrag wurde die neue Anlage für die Krokodile im 2017 begonnen und fertiggestellt, die Eröffnung der Anlage fand am 17. Oktober statt. Die Spendengelder der vierten Benefizgala fliessen nun vollumfänglich in Planung und Bau der neue Anlage «Zwergseidenaffen für den Dschungel von Bern», welches im Jahr 2018 gestartet wird.

UND DANN WAREN DA NOCH: DIE DREAMNIGHT...
Ein weiterer Höhepunkt war die Dreamnight. Exklusiv öffnete der Tierpark Bern am Abend des 2. Junis, wie zahlreiche Zoos und Tierparks weltweit, für chronisch kranke oder behinderte Kinder und deren Familien seine Tore. Sie genossen den Zoo und seine Tiere für sich und erlebten in einem geschlossenen Rahmen einen traumhaft schönen Abend.

... UND DIE JAZZMATINÉE
Die 43. Jazzmatinée im Tierpark Bern fand, wie jedes Jahr, Anfang Mai im Dählhölzli statt. Bei strahlendem Frühsommerwetter konnte man das aussergewöhnliche Konzert der Wolverines Jazzband erleben. So war es auch dieses Jahr ein besonderer Genuss, dem für die Wolverines typischen Dixieland Jazz in der lauschigen Umgebung von Uhu, Wolf, Leopard und Waldren zuzuhören.

Personelles

Diese Menschen arbeiten für den Tierpark Bern (Stand 31.12.2017):

Tierparkkommission

Reto Nause, Präsident, Gemeinderat, Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie

Erika Siegenthaler, Vizepräsidentin, Vertreterin des Tierparkvereins

Urs Berger, Vertreter der Stiftung BärenPark

Rudolf Friedli, SVP, Stadtrat

Martin Krebs, SP, Stadtrat

Fernand Raval, Leiter Immobilien Stadt Bern

Daniel Schaffner, Finanzverwalter

Bernd Schildger, Tierparkdirektor

Ursina Schiltknecht, SP

Franziska Teuscher, Gemeinderätin, Direktorin für Bildung, Soziales und Sport

Henriette von Wattenwyl, Vertreterin der Burgergemeinde Bern

Geschäftsleitung Tierpark Bern

Bernd Schildger, Direktor

Jürg Hadorn, Stv. Direktor

Manuela Künzi

Cornelia Mainini-Schütz

Hubert Marbacher

Marc Rosset

Peter Schlup

Tiermedizin

Willi Häfeli

Kuratorium

Marc Rosset

Tiere

Hubert Marbacher, Leiter

Gruppenleitungen

Hansjürg Bähler

Hansueli Blatter

Thomas Zurbuchen

Tierpflege

Walter Bosshard

Rea Eggimann

Hans-Ulrich Fahrni

Melanie Frieden

Marina Gerber

Andreas Hofer

Joëlle Lutz

Andreas Maurer

Roland Meier

Marco Pedrazzoli

Karin Ringgenberg-Bösch

Bernhard Rufener

Nora Sanz

Hansrudolf Schori

Daniel Sieber

Stefan Steuri

Karina Studer

Carina Tobler

Andrea Trees

Katia Tschanz

Jessica Zaugg

Christoph Zurbuchen

Tierpflege Ausbildung

Manuela Brugger

BärenPark

Peter Schlup, Leiter

Projekte

Jürg Hadorn, Leiter

Bauleitung

Beat Messerli

Bauunterhalt und Reinigung

Rolf Staudenmann, Leiter

Valdete Blakqori

Gzim Blakqori

Melanie Dubach

Zoopädagogik

Cornelia Mainini, Leiterin

Adrian Dietrich

Peter Schlup

Doris Slezak

Kommunikation

Judith Stoller

Doris Slezak

Personal und Finanzen

Manuela Künzi, Leiterin

Heidi Ott

Kasse
Priska Münger, Leiterin
Heiner Frédéric Blattmann
Rosmarie Hadorn
Daniela Ursina Tappeiner
Devi Oedipe
Sabine Schmid
Claudia Schmid
Barbara Schweizer Saleh

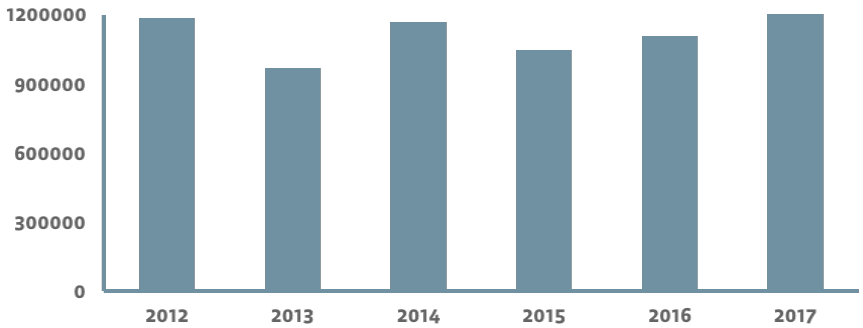
Infoteam, Freiwillige, Integration
Charlotte Affentranger
Zeyno Altindal
Christa Andrey
Ruth Argast
Carl'Antonio Balzari
Bernhard Baumgartner
Essia Belaid-Theuer
Rhea Belfanti
Gertrud Bernhard
Beat Bucher
Annemarie Büchler
Esther Bühler Springer
Hans-Jürg Burgunder
Karin Bütikofer
Urs Christen
Anette Dabo
Nadja Diethelm
Adrian Dietrich
Nicolas Dussex
Matthias Eggenberger
Franziska Eggimann Koebler
Doris Eggli
Suzanne Forster-Koradi
Susanna Gerber
Walter Gurtner
Bibi Ida Heimann
Christine Heiniger
Elsbeth Heiniger
Vanina Heinrich
Peter Hildebrand
Paul Hofer
Elvira Jösler
Edith Keller
Nadja Knuchel
Brigitte Kohler
Risto Krebs
Beatrice Kreienbühl
Sascha Lehmann
Barbara Leuthold
Angelo Lochmatter
Alex Lüdi
Kurt Marti
Jean-Marcel Morgenegg
Eveline Moser-Weiss
Jürg Müller
Lia Müller
Silvia Nanni
Mariette Nussbaumer
Janna Nussbaumer
Flurina Nussbaumer
Hermann Pauli
Stefanie Reinhard
Dominic Ruetsch
Valérie Ruffieux
Christine Sandoz Lutz
Andreas Schaller
Sara Schindler
Brigitte Schönthal
Eliane Schütz
Rudolf Schwab
David Schweizer
Carmen Sedonati
Markus Seiler
Brigitte Siegenthaler
Ernst Stalder
Margarete Stalder
Heinz Stämpfli
Therese Steuri-Fischer
Carmen Nathalie Stähli
Timo Theuer-Belaid
Roland Thomi
Hans Triet
Beat Utz
Zdenka Vapenik
Fredy Von Dach-Lausselet
Heiner Wegmüller
Max Daniel Weibel
Susanne Weibel
Simon Wittwer
Renate Wullschleger
Patrizia Wunderlin
Jürg Zesiger
Ursula Zimmerli
Jürg Zogg
Jan Zünd
Jean-Paul Zürcher
Rahel Simea Zürcher

Braunbär Finn im BärenPark

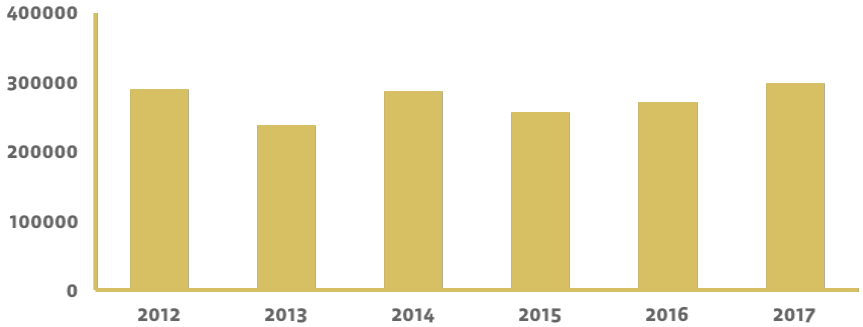
Kennzahlen

GÄSTE IM TIERPARK BERN IN DEN LETZTEN 6 JAHREN
Der Tierpark Bern besteht aus zwei Einrichtungen, dem Dählhölzli und dem BärenPark. Der Dählhölzli-Zoo ist das eintrittspflichtige Areal mit Vivarium und den dahinterliegende Aussenanlagen.

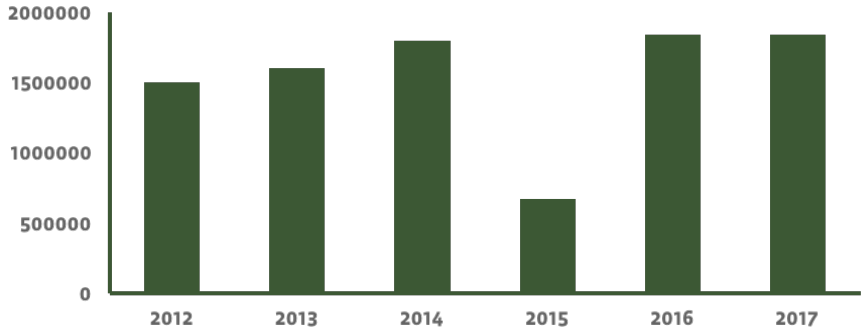
Dählhölzli



Dählhölzli-Zoo (eintrittspflichtiges Areal)



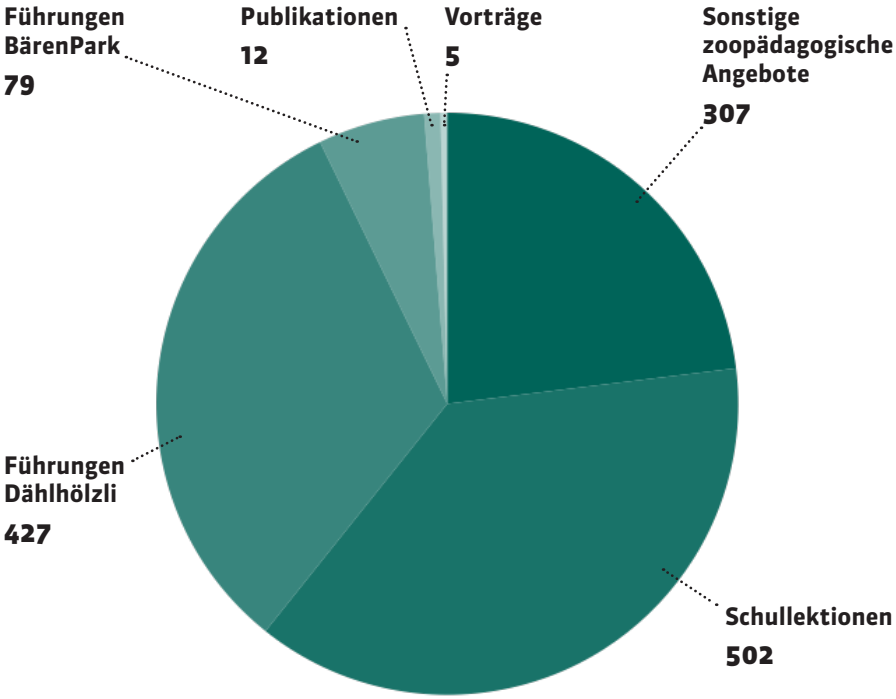
BärenPark



Der Rückgang der Gäste im BärenPark im Jahr 2015 ist auf die Abwesenheit der drei Bären während der Bauzeit des BäreBähnlis und der Mauerkronensanierung zurückzuführen.

ZOOPÄDAGOGIK UND WISSENSCHAFT

2017 wurden insgesamt 1332 Aktivitäten durch die Zoopädagogik durchgeführt.



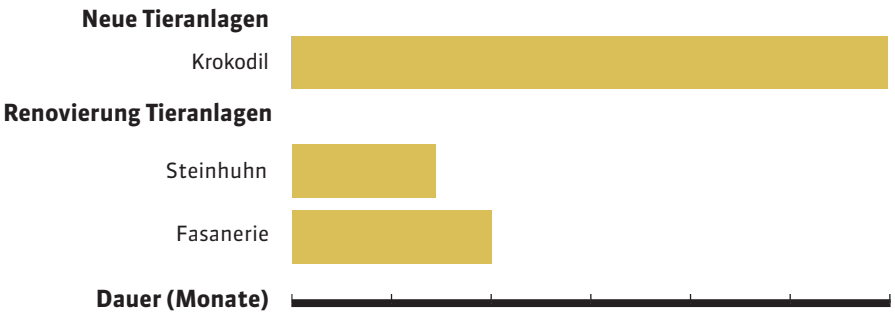
FREIWILLIGENARBEIT

Die Ranger leisten dem Tierpark Bern mit ihrer Arbeit auch im übertragenen Sinne einen unbezahlbaren Dienst. Herzlichen Dank!

35 Freiwillige

leisteten 6266 Stunden Freiwilligenarbeit

ANLAGEN: NEUBAU UND RENOVIERUNG



ERHALTUNGSZUCHTPROGRAMME UND AUSWILDERUNG

Erhaltungszuchtprogramme (Anzahl Tiere)

2 pro specie rara

17 EAZA

Nachzuchten und Auswilderung (Anzahl Tiere)

106 Nachzuchten

0 Abgaben in Wiederansiedlungsprogramme

Finanzen

Mit 3 Millionen Besuchen in Dählhölzli und BärenPark zählt der Tierpark Bern zu den bedeutendsten Freizeiteinrichtungen in Bern.

Manuela Künzi
Personal und Finanzen

DER TIERPARK BLICKT AUF EIN ERFOLGREICHES JAHR ZURÜCK: mit 296‘593 Besuchen im Dählhölzli-Zoo ist es bezüglich Eintritte das viertbeste Jahr seit 1999. Hochgerechnet auf das Gesamtareal des Dählhölzlis sind es 1,2 Millionen Besuche. Zusammen mit den 1,8 Millionen Besuchen im BärenPark haben 3 Millionen Menschen den Tierpark Bern im 2017 besucht.

Die Sonderrechnung Tierpark schliesst zum dritten Mal in Folge mit einem positiven Jahresergebnis ab. Damit kann erneut eine Einlage in die Spezialfinanzierung getätigt werden, um künftige Projekte oder Defizite zu finanzieren bzw. auszugleichen. Vergleicht man den Saldo der Vorfinanzierung (Gruppe 2930, 2,9 Millionen Franken) mit den anstehenden Projekten aus der Gesamtplanung 2016 - 2026, wird der künftige Finanzbedarf augenfällig (Dählhölzli-Bauernhof: 2,5 Millionen, Wüstenhaus: 4,5 Millionen).

Der Tierpark Bern durfte im vergangenen Jahr auf die grosszügige Unterstützung von verschiedenen Seiten zählen.

- Die Bank Julius Bär hat den BärenPark mit 54 000 Franken unterstützt und damit die Neugestaltung des kleinen Bärengrabens ermöglicht. Dieser ist öffentlich zugänglich und bietet den Gästen nun Verweilmöglichkeiten und Informationen zur Geschichte der Bären in der Stadt Bern.
- Private Spenderinnen und Spender haben gut 30 000 Franken in den Gabus-Fonds einbezahlt. Der Gabus-Fonds bezweckt den Ausbau und die Ausstattung des Tierparks sowie den Ankauf von Tieren zu finanzieren bzw. mitzufinanzieren.
- Auf den Gabus-Fonds flossen auch Legate von gut 1,4 Millionen Franken.

Unser ältestes Tier im Dählhölzli ist ein Flamingo.

- Für die Projekte «AareAlpen», «Dählhölzli-Bauernhof» und die neue Krokodilanlage konnten gut 845 000 Franken gesammelt werden.
- Der Tierparkverein hat ca. 243 000 Franken aus Tierpatenschaften eingenommen.

All die grossen und kleinen Spenden, Legate und Sponsorenbeiträge sind für uns von unschätzbarem Wert und wir bedanken uns ganz herzlich für all die Zuwendungen!

Der Tierpark Bern gehört zur Stadtverwaltung Bern. Der Betrieb des Tierparks wird hauptsächlich von der Stadt Bern getragen und finanziert. Beim Bau von Tieranlagen sind wir aber auf die Unterstützung von Dritten angewiesen.

Für «AareAlpen» gelang es, gewichtige Sponsoren und Drittmittelgebende zu gewinnen und damit die Finanzierung der Totalsanierung dieser alten Anlage in greifbare Nähe zu rücken.

BILANZ PER 31.12.2017

Gruppe	Bezeichnung	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
1	**AKTIVEN**	**33 893 119**	**32 198 867**	**1 694 252**
10	**FINANZVERMÖGEN**	**6 455 569**	**43 76 401**	**2 079 168**
100	FLÜSSIGE MITTEL/KURZ-FRISTIGE GELDANLAGEN	25 000	25 000	0
1000	Kasse	25 000	25 000	0
101	FORDERUNGEN	6 377 540	4 291 492	2 086 048
1010	Forderungen Lieferungen/ Leistungen an Dritte	257 516	22 316	235 200
1011	Kontokorrente mit Dritten	0	2 059	-2 059
1015	Interne Kontokorrente	6 120 024	4 267 117	1 852 907
104	AKTIVE RECHNUNGS-ABGRENZUNGEN	25 014	13 084	11 930
1041	Sach- und übriger Betriebs-aufwand	25 014	13 084	11 930
106	VORRÄTE UND ANGEFANGENE ARBEITEN	28 016	46 826	-18 810
1061	Roh- und Hilfsmaterial	28 016	46 826	-18 810
14	**VERWALTUNGSVERMÖGEN**	**27 437 550**	**27 822 465**	**-384 915**
140	SACHANLAGEN VV	27 437 550	27 822 465	-384 915
1403	Übrige Tiefbauten	147 446	151 411	-3 965
1404	Hochbauten	25 945 088	26 855 551	-910 463
1406	Mobilien VV	210 618	105 205	105 412
1407	Anlagen in Bau	613 553	124 348	489 205
1409	Übrige Sachanlagen	520 845	585 951	-65 106

Erläuterungen zur Abschlussbilanz 2017

Aktiven
Die Geschäftstätigkeit und die Transaktionen werden stadtintern in Kontokorrenten (Gruppe 1015) abgebildet. Der Saldo der Kontokorrent-Konti zeigt das Guthaben des Tierparks bei der Stadt Bern. Unter den Hochbauten (Gruppe 1404) sind Tier- und Infrastrukturanlagen des Tierparks bilanziert, die von der Stadt Bern finanziert worden sind. Die grössten Positionen mit rund je 7 Millionen Franken sind das Vivarium im Dählhölzli und der BärenPark. Weitere Anlagen mit einem Buchwert von über 1 Million Franken sind die Papageitaucheranlage, der Bärenstall Süd, die Quarantäne sowie das BäreBähnli, die hindernisfreie Erschliessung des BärenParks. Der Tierpark Bern zeichnet verantwortlich für all seine Anlagen und sorgt für deren Unterhalt und Betrieb.

Bei den Anlagen im Bau VV (1407) kamen die aufgelaufenen Kosten der Projekte AareAlpen, Dählhölzli-Bauernhof und Krokodilanlage dazu.

Gruppe	Bezeichnung	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
2	**PASSIVEN**	**-33 893 119**	**-32 198 867**	**-1 694 252**
20	**FREMDKAPITAL**	**-2 435 116**	**-2 175 802**	**-259 314**
200	LAUFENDE VERBINDLICHKEITEN	-806 000	-673 432	-132 568
2000	Laufende Verbindlichkeiten Lieferungen/Leist.	-638 252	-516 086	-122 165
2002	Steuern	-13 557	-2 088	-11 469
2003	Erhaltene Anzahlungen von Dritten	-90 912	-66 876	-24 036
2005	Interne Kontokorrente	0	-56 451	56 451
2006	Depotgelder und Kautionen	-63 280	-31 930	-31 350
204	PASSIVE RECHNUNGS-ABGRENZUNG	-206 239	-45 991	-160 248
2041	Sach- und übriger Betriebs-aufwand	-206 239	-45 991	-160 248
205	KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	-221 118	-254 620	33 502
2050	Kurzfr. Rückst. Mehrleistun-gen des Personals	-221 118	-254 620	33 502
208	LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	-1 201 759	-1 201 759	0
2085	Rückst. zu Gunsten Tierpark	0	-1 201 759	1 201 759
2088	Rückst. der Investitions-rechnung	-1 201 759	0	-1 201 759
29	**EIGENKAPITAL**	**-31 458 003**	**-30 023 065**	**-1 434 938**
293	VORFINANZIERUNGEN	-2 9161 36	-1 481 197	-1 434 938
2930	Vorfinanzierungen: SF mit Vorfinanzierungscharakter	-2 916 136	-1 481 197	-1 434 938
298	ÜBRIGES EIGENKAPITAL	-28 541 867	-28 541 867	0
2980	Übriges Eigenkapital	-28 541 867	-28 541 867	0

Passiven
Der Saldobestand der verkauften und noch nicht eingelösten Gutscheine ist in der Gruppe 2003 ersichtlich.
Die Einlagen in die Spezialfinanzierung sind unter Vorfinanzierungen (Gruppe 2930) summiert.

MEHRSTUFIGE ERFOLGSRECHNUNG 2017

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Total betrieblicher Aufwand	**8 263 885**	**9 287 318**	**8 938 617**
30 Personalaufwand	4 236 235	4 662 978	4 258 419
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	2 703 077	3 290 340	3 381 600
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1 324 573	1 334 000	1 298 597
Total betrieblicher Ertrag	**9 648 529**	**9 559 318**	**9 396 321**
42 Entgelte	2 162 833	2 128 318	1 911 262
46 Transferertrag	7 485 696	7 431 000	7 485 059
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	1 384 644	272 000	457 705
34 Finanzaufwand	425	26 000	555
44 Finanzertrag	50 719	54 000	21 568
Ergebnis aus Finanzierung	50 294	28 000	21 014
Operatives Ergebnis	**1 434 938**	**300 000**	**478 718**
38 Ausserordentlicher Aufwand	1 434 938	300 000	478 718
Ausserordentliches Ergebnis	-1 434 938	-300 000	-478 718
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	0	0	0
Zusammenfassung			
30 – 39 Total Aufwand	9 699 248	9 613 318	9 417 889
40 – 49 Total Ertrag	9 699 248	9 613 318	9 417 889
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	**0**	**0**	**0**

Ertrag
Der betriebliche Ertrag liegt sowohl über dem Budget wie auch über dem Vorjahr. Es ist dem Tierpark 2017 gelungen, die Besuchszahlen in den Dählhölzli-Zoo (eintrittspflichtiger Teil) und damit die Erlöse aus Tages- und Jahreskarten gegenüber den Vorjahren zu steigern (Gruppe 42) .

Der Stadtbeitrag betrug unverändert 7 429 000.00 Franken (Gruppe 46).

Aufwand
Dank haushälterischem Umgangsämtlicher Mitarbeitenden mit den Mitteln im Tierpark schliesst die Sonderrechnung zum dritten Mal in Folge mit einem positiven Jahresergebnis ab und kann eine Einlage in die Spezialfinanzierung tätigen (Gruppe 38).
Der Tierpark wird auch in Zukunft auf den städtischen Beitrag von rund 7,4 Millionen Franken angewiesen sein, um den Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur langfristig sicherstellen zu können.

Zu 100 % aus Drittmitteln finanziert wurden 2017 folgende Projekte:
- Bau der neuen Krokodilanlage
- Projektierung für das Bauprojekt „AareAlpen“ für Steinbock, Gämse, Murmeltier und Alpenkrähe
- Projektierung Vorprojekt Dählhölzli-Bauernhof

Die Stumpfkrokodile sind in ihr neues Zuhause im Vivarium eingezogen.

Tierbestand

Tierarten und Individuenanzahl: Stand 1.12.2017

Säugetiere	**248**
Alpaka	8
Alpengämse	9
Alpenmurmeltier	5
Alpensteinbock	10
Bezoarziege	12
Eisfuchs	3
Elch	2
Europäische Wildkatze	5
Europäischer Biber	1
Europäischer Wolf	6
Europäisches Waldrentier	2
Fischotter	1
Hauskaninchen	2
Hausmaus	9
Kaiserschnurrbarttamarin	4
Karpatenluchs	2
Kleinkantschil	3
Kurzohrrüsselspringer	
Lewitzer Pony	4
Marderhund	3
Meerschweinchen	12
Minipig	2
Moschusochse	4
Persischer Leopard	2
Rothirsch	9
Schlichtziesel	40
Schneehase	1
Seehund	6
Skandinavischer Braunbär	3
Spiegelschaf	5
Springtamarin	2
Totenkopfaffe	11
Ussurischer Braunbär	2
Waschbär	4
Wildschwein	2
Wisent	12
Zwergesel	2
Zwergmaus	30
Zwergziege	7

Vögel	**195**
Alpenkrähe	2
Alpenschneehuhn	2
Alpensteinhuhn	3
Auerhuhn	8
Balistar	5
Birkhuhn	2
Diepholzer Gans	2
Dorfweber	5
Eiderente	6
Graugans	6
Krauskopfpelikan	13
Krickente	2
Küstenseeschwalbe	3
Moorente	10
Papageitaucher	19
Rauhfusskauz	2
Rosaflamingo	65
Rothaubenturako	2
Russköpfchen	11
Säbelschnäbler	8
Schellente	2
Schneeeule	2
Schwarzstorch	2
Steinkauz	1
Strausswachtel	2
Uhu	3
Zwergohreule	3
Zwergsäger	2
Zwergtaucher	2

Amphibien und Reptilien	**351**
Äskulapnatter	5
Afrikanischer Riedfrosch	7
Alpenviper	12
Australische Schlangenhalsschildkröte	5
Baumhöhlenkröten-Laubfrosch	20
Bergotter	5
Blattsteiger	15
Blaukopfanolis	9
Breitrandschildkröte	11
Chinesische Dreikiel-Schildkröte	2
Chuckwalla	2
Coloradokröte	31
Dreistreifen-Baumsteiger	30
Europäische Sumpfschildkröte	38
Falsche Landkartenschildkröte	3
Färberfrosch	4
Gewächshausfrosch	20
Glauerts Felsenwaran	4
Greifschwanz-Lanzenotter	5
Grosser Madagaskar-Taggecko	6
Grüner Baumpython	3
Grüner Nackenstachler	1
Himmelblauer Zwergtaggecko	12
Kalifornische Klapperschlange	4
Königspython	2
Mauritius Taggecko	3
Nashornleguan	2
Pantheranolis	2
Pantherchamäleon	2
Reisingers Baumwaran	4
Ringelnatter	1
Rotaugenlaubfrosch	5
Rotkehlanolis	1
Rotwangen-Schmuckschildkröte	31
Sambava-Tomatenfrosch	6
Smaragdlangschwanzeidechse	5
Stirnlappenbasilisk	20
Stumpfkrokodil	2
Wickelschwanzskink	4
Zwerggürtelschweif	7

Fische	**640**
Achilles-Doktorfisch	1
Afrikanischer Schlammspringer	3
Alet	8
Andamanen Fuchsgesicht	1
Augenfleck-Kammbarsch	6
Banggai-Kardinalbarsch	100
Barbe	3
Belugastör	2
Brunnenbauer	1
Clown-Anemonenfisch	5
Falks Korallenwächter	1
Finger-Leierfisch	1
Flammen-Zwergkaiserfisch	1
Flussbarsch	9
Fuchsgesicht	1
Gefleckter Hechtsalmler	7
Gelbbrauner Kofferfisch	1
Gelbe Korallengrundel	4
Gelber Pyramidenfalterfisch	3
Gelber Schleimfisch	1
Gelbklingen-Nashornfisch	2
Gemeiner Argusfisch	7
Gemeiner Putzerfisch	3
Gitter-Doktorfisch	5
Goldringborstenzahn-Doktorfisch	2
Goldstörwels	3
Goldstreifen Kopfsteher	5
Grosszahnlippfisch	1
Grüner Kugelfisch	1
Grüner Schwalbenschwanz	7
Guppy	10
Indischer Kanarien Lippfisch	2
Juwelen Fahnenbarsch	19
Juwelen-Felshüpfer	3
Kopfband-Kaninchenfisch	2
Langschnauzen-Korallenwächter	1
Leoparden-Junker	1
Leopolds Stachelrochen	3
Maiden Schläfergrundel	2
Mirakelbarsch	2
Nasenmuräne	1
Ohrfleck-Röhrenaal	3
Orangefleck-Doktorfisch	2
Orangenbinden-Pinzettfisch	4
Pacu	4
Paletten Doktorfisch	1
Pazifischer Segelflossen-Doktorfisch	2
Pfauenaugen-Stechrochen	2
Pfauenaugenbuntbarsch	6
Prachtröhrenaal	1
Pyjama-Kardinalbarsch	5
Rotaugen-Zwerglippfisch	
Roter Piranha	10
Roter Spinnenfisch	1
Rotmeer Doktorfisch	2
Schützenfisch	1
Schwertträger	9
Silbergabelbart	300
Spatelwels	4
Spritzsalmler	2
Sterbas Panzerwels	3
Streifen-Zwergkaiserfisch	10
Streifengrundel	4
Wabenschilderwels	2
Weissstreifen-Aalgrundel	2
Wildkarpfen	13
Zitronenflossen-Doktorfisch	5

Wirbellose	**651**
Afrikanischer Riesentausend-füssler	2
Algenfressende Krabbe	1
Amanogarnele	2
Bartkoralle	2
Bienengarnele	15
Blasenkoralle	1
Blattschneiderameise	1
Erntetermiten	1
Euphyllia divisa	4
Euphyllia glabrescens	3
Euphyllia sp.	1
Fächergarnele	5
Flötenkoralle	12
Geweihkoralle	23
Goldene Apfelschnecke	20
Goldgrüner Schlangenstern	1
Gorgonien	5
Grabende Schnecke	5
Griffelkoralle	9
div. Grosspolypige Steinkorallen	28
Hammerkoralle	1
Himbeerkoralle	25
div. Hirnkorallen	11
Hornkoralle	12
Kegelschnecke	4
Kelchkoralle	2
Kirschspitzen-Steinkoralle	29
Kleinpolypige Steinkoralle	30
Kristallkoralle	6
Krustenanemone	120
div. Lederkoralle	31
Margerittenkoralle	2
Mördermuschel	1
Nadelkoralle	15
Napfschnecke	5
Ohrenlederkoralle	14
Pickelkoralle	5
Pilzkoralle	4
Porenkoralle	2
Riesenkrabbenspinne	1
Röhrenkoralle	1
Sanddollar	1
Scheibenanemone	150
Schlangenstern	3
Stachelige Buschkoralle	14
Südamerikanische Riesenheuschrecke	3
Tränenkoralle	1
Turbo Schnecke	5
Weichkoralle	7
Weissbandputzergarnele	3
Weissknievogelspinne	1
Wulstkoralle	1
Wunderkorallen	1

Anmerkung: Die Individuenanzahl der Erntetermiten und Blattschneiderameisen kann nicht bestimmt werden, sie werden jeweils als 1 Individuum gezählt.

Russköpfchen in der Afrikasavanne.

Tierpark Bern
Tierparkweg 1
CH-3005 Bern
Telefon +41 (0)31 357 15 15
Fax +41 (0)31 357 15 10
tierpark-bern@bern.ch
www.tierpark-bern.ch